J. J. Sturzenegger von Reute, Nationalrat und Alt-Landammann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **22 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologe.

I. J. J. Sturzenegger von Reute,

Nationalrat und Alt-Landammann.

Sonntag den 19. Februar 1893 wurde in Reute unter dem Geleite von Abgeordneten der eidgenössischen und kantonalen Behörden und unter der Teilnahme der gesamten Gemeinde Alt-Landammann und Nationalrat J. J. Sturzenegger zu Grabe getragen. Mitten im rüstigsten Mannesalter hatte ihn der Tod weggerafft aus den Kreisen seiner Familie, seines Geschäftes, aus seinen kantonalen und eidgenössischen Beamtungen, aus einem Wirkungskreise und einem Freundeskreise, der noch auf viele Jahre hinaus ein Anrecht auf den so plötzlich Verstorbenen zu haben hoffte und hoffen durfte.

Joh. Jakob Sturzenegger wurde geboren am 30. Dez. 1836 in seiner Heimatgemeinde Reute als der jüngste Sohn des nachmaligen Gemeindehauptmannes Johannes Sturzenegger. Mit seinen beiden ältern Geschwistern erhielt er im Elternhause eine einfache, aber gute Erziehung; auf die Arbeit, auf das Praktische im Leben, wurde früh des Knaben Sinn gerichtet. Er besuchte die einfache Primarschule im Schachen bei Reute und dann noch drei Jahre die Kantonsschule in Trogen. Nach Absolvirung der Kantonsschule kam er für sechs Monate in ein Institut nach Grandson, um sich einige Fertigkeit im Gebrauche der französischen Sprache anzueignen. Damit war die Schulzeit für ihn aus — nach seiner Rückkehr in's Elternhaus trat der allezeit fröhliche und aufgeweckte

Jüngling in das Geschäft seines Vaters ein, der die Fabrikation von Vorhangstoffen betrieb. Er übernahm später das väterliche Geschäft und ist demselben treu geblieben bis an sein Ende, bis ihn mitten in der Ausübung seiner Geschäftstätigkeit der Tod überraschte. Im Jahr 1861, nachdem er selbst Geschäftsinhaber geworden war, verheiratete er sich mit Johanna Barbara Sturzenegger von Reute.

Wie es in unsern republikanischen Institutionen in Gemeinde und Staat nicht wohl anders sein konnte, wurde der Jüngling frühzeitig schon angeregt und darauf hingewiesen, neben seinen eigenen Interessen und den Interessen seiner Familie auch den öffentlichen Interessen seine Teilnahme zuzuwenden. Im Alter von 25 Jahren, am Vorabend seiner Hochzeit, wählten ihn seine Mitbürger in den Gemeinderat, vier Jahre später, im Frühling 1865, trat er als Gemeindehauptmann an die Spitze seiner Gemeinde. In diesen Beamtungen fand sein Talent für Organisation und Verwaltung ein dankbares Feld der Tätigkeit; weniger wohl fühlte er sich in der Stellung eines Oberrichters, zu der er von der Landsgemeinde des Jahres 1876 berufen wurde. Nur zwei Jahre verblieb er im Obergericht, 1878 schon wurde er in den Regierungsrat gewählt. In dieser Stellung, in der er im Ganzen 11 Jahre verblieb, hat nun Sturzenegger dem Lande seine besten Dienste geleistet. In den mancherlei Zweigen der Verwaltung, als Präsident verschiedener Kommissionen, besonders der kantonalen Straßenkommission, hat er jede Spanne Zeit, die er seinem Geschäfte entziehen konnte, im Dienste des Landes verwendet, ein pflichtgetreuer Mann im Großen wie im Kleinen. Sein Streben ging nie dahin, durch Neuerungen aller Art die Blicke auf sich zu lenken, er hielt sich mehr an das Hergebrachte, an das Bewährte, vorsichtiges Erwägen war mehr seine Art als rasches Zugreifen. Die letzten drei Jahre seiner Mitgliedschaft im Regierungsrate bekleidete er das höchste Amt in unserem Kanton, das Amt eines Land-

ammannes. Im Jahre 1889 legte er dieſe Würde nieder und trat zugleich aus dem Regierungsrate aus. Neben dieſer Beamtung, die ſeine freie Tätigkeit am meiſten in Anſpruch nahm, war Sturzenegger auch von 1868 bis 1889 Mitglied des Kantonsrates, von 1875 bis 1881 überdies auch Mitglied des Reviſionsrates und deſſen engerer Kommiſſion. Auch ſeiner Gemeinde diente er in den Jahren ſeiner kantonalen Beamtungen unverdroſſen weiter in den verſchiedenſten Stellungen: als Sparkaſſaverwalter, als Präſident der Kirchenvorſteherſchaft, Mitglied der Schulkommiſſion ꝛc. Seit dem Inkrafttreten des neuen eidgenöſſiſchen Geſetzes über Schuldbetreibung und Konkurs verſah er auch die Stelle eines Konkursbeamten für das Vorderland. Als ſolcher hat er redlich dazu beigetragen, durch öffentliche Vorträge wie im Geſpräche weitern Kreiſen des Volkes das neue Geſetz bekannter und verſtändlicher zu machen.

Im Jahre 1883 wurde Sturzenegger zum Mitgliede des ſchweizeriſchen Nationalrates gewählt und verblieb in dieſer Behörde bis an ſeinen Tod. Von Haus aus etwas konſervativ veranlagt, ſchloß er ſich in Bern im Großen und Ganzen der ſogen. Zentrumspartei an, ohne ſich indeſſen im einzelnen Falle die freie, perſönliche Entſcheidung beeinträchtigen zu laſſen. Was er ſeinen Kollegen im eidgenöſſiſchen Rate war, erfahren wir aus den Worten des Hrn. Nationalrat Tobler in Thal, der am Grabe den Verſtorbenen als treuen Freund, als überzeugten Proteſtanten und Chriſten, als wackeren Eidgenoſſen feierte und von ihm ſprach: „Mild und friedliebend in ſeinen Anſchauungen, dem Parteileben abhold, hielt er ſtets nur das Wohl des Geſamtvaterlandes im Auge, als ächter Sohn ſeines geliebten Appenzellerlandes der Deviſe: Jedem das Seine, folgend. Sturzenegger hinterläßt eine empfindliche Lücke in Bern, und wenn der hohe Nationalrat ſich im nächſten März zu Ehren des Verſtorbenen von den Sitzen erheben wird, ſo wird mehr als Einer auf's Neue von ſchmerzlicher

Empfindung um den Verluſt dieſes geſchätzten Kollegen berührt werden."

In ſeinen vielen Beamtungen erwarb ſich Sturzenegger in der engern Heimat wie im weitern ſchweizeriſchen Vaterlande einen großen Freundeskreis, und die köſtliche Gabe, die er beſaß, nach des Tages Laſt und Mühen im kleinern oder größern Kreiſe als anregender, fröhlicher Geſellſchafter ſich ſeines Lebens ſo recht von Herzen zu freuen, machte ihn raſch beliebt. Infolge ſeiner Geradheit und Biederkeit war er ſelbſt auch ſtets beſtrebt, in herzlichem kollegialem Verhältnis zu ſeinen jeweiligen Amtsgenoſſen zu ſtehen, die dem Abgeſchiedenen nun ein freundliches Andenken bewahren.

Sturzenegger beſaß im Allgemeinen eine ziemlich feſte Geſundheit; erſt mit dem zunehmenden Alter begann ſich ein Herzleiden bei ihm zu entwickeln. Dasſelbe ſtörte hie und da ſein Wohlbefinden durch Schwindelanfälle und Kongeſtionen, die der noch rüſtige Mann indeſſen nicht weiter achtete. Da traf ihn plötzlich am Mittwoch den 15. Februar Nachmittags in St. Gallen, wo er in Geſchäften ſich befand, ein Schlagfluß, der eine Lähmung der rechten Seite zur Folge hatte. Ohne das Bewußtſein wieder erlangt zu haben, ſtarb er am folgenden Tage, Donnerſtag den 16. Februar, im Alter von nur 56 Jahren. Mit ihm ſchied ein pflichtgetreuer Beamter, ein treuer Freund und wackerer Bürger aus dieſem Leben.

Ehre ſeinem Andenken!

R.



20161 Verlag C. Umiker, St. Gallen.

Landammann von Reute. Erwählt 1885.
Landammann Sturzenegger.

Flüelen, 31 XII, 16.

Prosit
1917
in
allen Lebens-
lagen!
Alfred Toller.

Alfred Toller
1916